

Baltic Pride

LGBTIQ Diversity im Baltikum

Tobias Simon Mäder

Delegierter - internationales LGBTIQ Netzwerk
Amnesty International – Schweizer Sektion

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Letland und das Baltikum

Das Baltikum umfasst die Länder Lettland, Litauen und Estland. Der Name bezieht sich auf die Lage an der Ostsee. Seit dem Beitritt in die Europäische Union wuchs die lettische Wirtschaft mit über 10 % rasant schnell. Heute ist Lettland in grosser finanzieller Not und auf ausländische Hilfe angewiesen.

Diversity & Minderheiten im Baltikum

Aktuelle Studien bestätigen, dass Behinderte, sprachliche, religiöse sowie auch sexuelle Minderheiten im gesamten Baltikum physisch wie auch verbal stark diskriminiert werden. Eine Veranstaltung wie die Baltic Pride 2009 wäre ohne die internationale Unterstützung nie möglich.

Rechtskonservative Gruppierungen beharren auf ihre Macht. Ehemalige UNO-Menschenrechtsratvertreter Lettlands gehen hemmungslos auf Stimmenfang gegen jegliche sexuelle Identitäten welche nicht Ihrer Normalität entsprechen. Die Orthodoxe Kirche ist bei der „Hetzjagd“ ebenso an vorderster Front beteiligt.

GOAL

LGBTIQ -AktivistInnen aus den baltischen Staaten sollen in den Genuss ihrer Freiheit kommen. Es muss auch LGBTIQ im Baltikum möglich sein sich friedlich zu Versammeln, frei von körperlichen und verbalen Angriffen oder Bedrohungen. Außerdem soll mit einer alljährlichen Präsenz die Akzeptanz von LGBTIQ gestärkt werden.

WHAT WE HAVE TO CHANGE

2009 findet in Zürich die Europride09 statt. Über 100'000 Teilnehmende werden erwartet. Bis auf wenig negative Reaktionen aus Rechtskonservativen kreisen der EDU & der SVP ist die Pride breit akzeptiert. Sicherlich haben wir auch in der Schweiz in Fragen der Antidiskriminierung oder der Gleichstellung von LGBTIQ noch einiges zu tun, jedoch steht dies in keinem Verhältnis zu der Situation in Ländern wie Lettland, Litauen oder auch Südliche Ländern wie Kamerun oder Jamaika. Genau deshalb heißt es auch in der Schweiz: **Solidarität zeigen!**

Rechtliche Situation

In Lettland gibt es einen gesetzlich Verankerten Diskriminierungsschutz. Ausserdem muss die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte respektiert und wahrgenommen werden. Die Yogyakartaaprinzipien geben Aufschluss über die Anwendung der Menschenrechte auf Menschen im Bezug auf ihre sexuelle Orientierung und/oder Identität.

LGBTIQ = Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Intersex and Queer

SVP = Schweizerische Volkspartei

EDU = Eidgenössisch Demokratische Union

Bericht Baltic Pride 2009

«Ein grossartiger, aber auch erschreckender Tag»

Am Wochenende vom 16. und 17. Mai 2009 fand in Riga die Baltic Pride statt, eine Demonstration für die Rechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transsexuellen (LGBT). Unter dem Motto «Human Rights are my Pride» nahmen AktivistInnen von Amnesty International aus der ganzen Welt daran teil.

Drei Organisationen aus Estland, Lettland und Litauen veranstalteten die Baltic Pride gemeinsam. In den vorangehenden Jahren gab es bei ähnlichen Anlässen immer wieder Zwischenfälle. 2007 beispielsweise bewarfen die Gegendemonstrierenden die TeilnehmerInnen der Pride mit Spreng- und Feuerwerkskörpern.

Auch die «Baltic Pride» 2009 wurde torpediert: Zwei Tage vor dem Anlass erging ein Verbot. Amnesty International protestierte umgehend dagegen. Im Laufe des Freitags, das Festival war schon im Gange, erlaubte ein Gerichtsbeschluss wenige Stunden vor der geplanten Eröffnung die Durchführung.

Ein Zeichen setzen!

Auch aus der Schweiz reiste ein AI-Vertreter nach Riga:

«Es war für mich ein grossartiger, aber auch erschreckender Tag. Ich glaube, wir konnten mit der ersten gesamtbaltischen Pride ein echtes Zeichen für die Menschenrechte setzen», erklärt Tobias Mäder. «Eine grosse Gegendemonstration gab es, jedoch spürte man, dass sich die Situation der LGBTIQ-Gemeinde von Jahr zu Jahr verbessert hat. Die Pride 09 verlief bis auf kleinere Zwischenfälle und verbale Attacken friedlich. Es gibt aber noch einiges zu tun! In den vergangenen Jahren gab es immer wieder Zwischenfälle, die von homophoben Gruppen ausgelöst wurden». Sagt Tobias Mäder weiter.

Amnesty International will mit der jährlichen Teilnahme an der Demonstration auf die Situation von Homo-, Bi- und Transsexuellen in den drei baltischen Staaten aufmerksam machen. Die Organisation will die Bevölkerung mit der jährlichen Durchführung sensibilisieren und den baltischen Teilnehmenden Sicherheit bieten.

Insgesamt nahmen rund 500 DemonstrantInnen an der Pride teil. Amnesty war mit einer internationalen Delegation von über 70 DemonstrantInnen aus 70 Ländern vertreten. Eine internationale Delegation der *International Lesbian and Gay Association* (ILGA) sowie der schwedischen LGBTIQ-Organisation RFSL nahmen ebenfalls teil und unterstützten die drei Lokalen Organisationen Mozaika (Lettland) EGN (Estland) und LGL (Litauen).

Outlook:

Nächstes Jahr finden ähnliche Veranstaltungen in Vilnius, Warschau und Moskau statt. Amnesty International wird in Vilnius mit einer internationalen Delegation teilnehmen. Wir freuen uns bereits jetzt darauf, uns mit der Baltischen Bevölkerung für eine bessere Respektierung ihrer Rechte sowie die Bekämpfung von Rassismus zu solidarisieren.

AI = Amnesty International
EGN = Estonian Gay Youth
LGL = Lithunian Gay League